

Parlaam

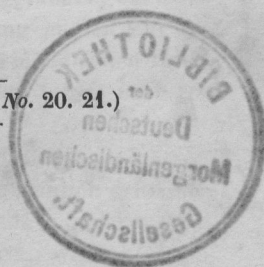
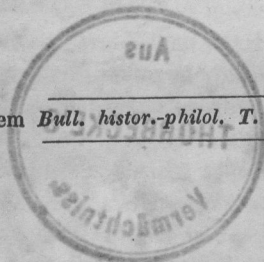
De 3878

ÜBER EINE HANDSCHRIFT
DER
ARABISCHEN BEARBEITUNG
DES
JOSAPHAT UND BARLAAM.

VON

BERNH. DORN.

(Aus dem *Bull. histor.-philol.* T. IX. No. 20. 21.)



ST. PETERSBURG.

BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1852.

HEINRICH THORBECKE





S. Excellenz der Gehülfe des Ministers der Volksaufklärung Geheimerath von Norov besitzt in seiner eben so ausgewählten als an vielen Seltenheiten¹⁾ reichen Bibliothek auch eine Handschrift der arabischen Bearbeitung der Geschichte des Josaphat und Barlaam. Es ist dies ein in jeder Hinsicht schönes Besitzthum, um so werthvoller, als es ein *unicum* zu enthalten scheint; wenigstens ist es mir nicht gelungen, ein zweites Exemplar dieser arabischen Bearbeitung in den mir zur Einsicht vorliegenden Catalogen von morgenländischen Handschriften in den Bibliotheken Europa's oder Asiens nachweisen zu können.

Es liegt nicht in der Absicht dieses Aufsatzes in eine voraussichtlich eben so langwierige als wahrscheinlich erfolglose Untersuchung über den Ursprung des in Rede stehenden Werkes einzugehen: sie würde mich nicht nur zu weit abführen, und einen bedeutenderen Zeitaufwand erfordern als mir in diesem Augenblicke zur Verfügung steht, sondern auch nicht einmal die Vollständigkeit erreichen, deren sie sich von Seiten anderer Gelehrten, namentlich Hellenisten, die sich mit die-

1) Als Beispiel diene: Liber de perenni cultu Terrae Sanctae, et de fructuosa ejus peregrinatione: auctore Fr. Bonifacio Stephano Ragusino, praedicatore Apostolico, et Stagni Episcopo. Venetiis, ex typographia Guerraeae. 1583. 8 Bl. V. und 286 S. Text. kl. 8, ein Buch, das Ritter (Erdkunde Th. XV. S. 49.) auf grossen Bibliotheken vergebens gesucht hat und das S. Exc. von Neuem zu ediren beabsichtigt.

sem Gegenstande beschäftigt haben, oder noch beschäftigen, zu erfreuen haben würde. S. Boissonade, *Anecdota Graeca*. Vol. IV. Parisiis 1832. praeloq. p. I—VIII. Vergl. *Wiener Jahrb.* Bd. 63, S. 49. Eben so wenig können die zahlreichen Uebersetzungen oder Nachbildungen u. s. w. in den verschiedensten Sprachen Europa's, welche von diesem unterhaltenen und lehrreichen Buche²⁾ gemacht worden, näher erörtert werden; man findet darüber sehr genaue und umständliche Nachrichten in Grässe's *Lehrbuch einer Litterärsgeschichte* 1ste Abth. 1ste Hälfte 1839 S. 351 — 2. und 3te Abth. 1ste Hälfte (*Die grossen Sagenkreise des Mittelalters*. 1842) S. 460 — 463. Die neueste Ausgabe einer altnordischen Bearbeitung erschien im Jahre 1851 unter folgendem Titel: *Barlaams ok Josaphats Saga*. En religiös romantisk fortaelling om Barlaam og Josaphat oprindeligt forfattet paa gaesk i det 8 aarhundrede, senere oversat paa latin, og herfra igjen i fri bearbejdelse ved aar 1200 overført paa norsk af Kong Haakon Sverresön. Udgivet af R. Keyser og C. R. Unger. Med lith skrift prøve. gr. 8. Christiania (1851). Nur das will ich nicht unerwähnt lassen, dass die armenische Uebersetzung, welche sich handschriftlich in Etschmiadsin befindet, wahrscheinlich bald in einer Abschrift auch hieher an die Ufer der Newa verpflanzt sein wird; die Akademie der Wissenschaften hat auf den Antrag Hrn. Brosset's die nöthigen Vorkehrungen dazu getroffen. Dann wird auch über sie ein Urtheil gebildet werden können. Denn dass jenes armenische Werk wirklich die in unserer arabischen Bearbeitung behandelte Geschichte enthalte, geht aus den von dem erwähnten Gelehrten mitgetheilten Nachrichten unwiderleglich hervor³⁾.

2) Dass das Werk wirklich diese Bezeichnungen verdiene, wird jeder Leser desselben gern zugeben, selbst wenn die vielen Bearbeitungen nicht schon darauf hinwiesen. In der polnischen Ausgabe von Kuliowski (w Krakowie 1688 fol.) finden wir folgende Censurangabe: *Hec Historia cum sit Catholica, elegans, et multum Utilis, non absque singulari fructu edatur intucem.*

3) S. Brosset *Rapports sur un voyage archéologique dans la Géorgie*. 1re livr. St.-Pétersb. 1849, p. 59 No. 43. Roman d'Hovasaph et Baragham. — Je n'ai pas eu le temps de lire en entier le roman d'Hovasaph,

Die hebräische Nachbildung von Ibn Chisdai, welche auch neuerdings von Meisel⁴⁾ ins Deutsche übertragen worden ist, giebt die arabische Bearbeitung — denn aus ihr ist sie entnommen — nur in allgemeinen Zügen wieder, sofern das ächt christliche Grundwerk ein allgemein philosophisches Gepräge erhalten hat; Josaphat ist da Prinz (Königsohn), Barlaam der Geweihte (Derwisch) הנקיר genannt. Wenn daher Herr Steinschneider (*Zeitschrift der Deutschen morg. Gesellschaft* Bd. 5 Heft 1, p. 93) von einer arabischen Bearbeitung des Prinzen und Derwisch spricht, so meint er damit wohl nur das in der hebräischen Umbildung so genannte Grundwerk, denn dass von der letzteren wiederum eine arabische Bearbeitung da sein sollte, ist eben so unnachweislich als unwahrscheinlich. Oder sollte es wirklich noch eine andere Bearbeitung (nicht Uebersetzung) des griechischen Textes gegeben haben, welche von einem Muhammedaner verfasst, die Grundlage der hebräischen Bearbeitung gebildet hätte? Dass die in der in Rede stehenden Handschrift befindliche arabische Bearbeitung nur von einem Christen herrühren könne — daran kann man nicht im Geringsten zweifeln. Der eben genannte Gelehrte hat a. a. Orte um Nachricht «über die noch etwa handschriftlich vorhandene arabische Uebersetzung des Prinzen und Derwisch» gebeten. Die Erfüllung seines Wunsches ist ihm schon durch einen lehrreichen Aufsatz⁵⁾ des Hrn. Dr. Minzloff zu Theil geworden. Da derselbe verschiedene merkwürdige Mittheilungen, eine treffliche Be-

qui est inédit, à ce que je crois. Cet Hovasaph est fils d'un roi de l'Inde, des temps anciens qui ne veut pas que son fils entende parler du christianisme, alors prêché par S.-Thomas; ce roi le fait élever dans une solitude presque complète, mais les efforts du père sont déjoués par le hazard. C'est tout ce que j'ai vu, à la fin de mon séjour à Edchmiadzin». Cf. *ibid.* No. 18.

4) Prinz und Derwisch. Von W. A. Meisel. Stettin 1847. — Man erhält in der Vorrede S. IX Nachrichten über die hebräischen Ausgaben; das Buch ist aber auch öfters in Polen und Lithauen gedruckt worden, mir liegt eine Ausgabe von Shitomir, 1850. 8. vor. Handschriftlich findet es sich in verschiedenen Bibliotheken Europa's.

5) S. St. Petersburger Zeitung 1851 No. 112.

schreibung der Handschrift selbst und auch einige Bemerkungen von mir enthält, so mag er hier der Vollständigkeit wegen noch einmal seine Stelle finden, um so mehr, als er namentlich ausländischen Orientalisten und anderen Gelehrten in jenem Blatte schwer zugänglich sein dürfte, und überdies mir erlaubt, auf der einen Seite, schon Gesagtes nicht wiederholen zu müssen, und auf der andern, meinen Bemerkungen einige nähere Erörterungen ergänzend anzuschliessen.

«Vorläufige Notiz über eine bisher unbekannt gebliebene Handschrift der Bearbeitung des Barlaam und Josaphat».

Sowie es eine der interessantesten Aufgaben der heutigen Philologie ist, die Beziehungen der Völker zu einander, in vorgeschichtlicher Zeit, auf dem Wege der vergleichenden Sprachforschungen nachzuweisen, so gehört es unstreitig zu den anziehendsten Untersuchungen des Literar-Historikers den oft sehr verwickelten Faden der Wanderungen aufzufinden, die manche Dichtung auf dem Erdballe gemacht hat.

Die ursprünglich verwandten Stämme waren längst durch Land und Meer geschieden, und nur in dem Laute ihrer Sprachen war noch die Erinnerung ihres früheren Zusammenhanges, wie ein mehr und mehr verhallendes Echo, dem Ohre des Kundigen vernehmbar; da brachten Kriegs- und Handelszüge die getrennten wieder in Berührung. Mit der Beute des heimkehrenden Kriegers, mit dem Waarenballen, den das Kameel durch die Wüste oder das Schiff von Küste zu Küste trug, wanderten oft unbeachtet auch geistige Schätze mit: ein Spruch, ein Gleichniss, eine Fabel, ja ganze Götter- und Heldensagen. Dieser geistige Handel bestand wie der materielle aus Einfuhr und Ausfuhr. Meistens sandte der Orient dem Abendlande rohe Stoffe und erhielt diese später als verarbeitetes Werk zurück ohne sie wiederzuerkennen; zuweilen waren es auch vollendete Arbeiten, die der Westen aufnahm und in seiner Weise umgestaltete.

Zu keiner Zeit hat dieser Austausch von Ideen zwischen dem Morgen- und Abendlande nach einem grösseren Maasstabe Statt gefunden als in den Jahrhunderten der Kreuzzüge. Und unter allen Sagen, die damals herüber und hinüber gewandert, haben sicherlich wenige soviel Länder und Völker besucht wie die berühmte Erzählung von der Bekehrung des indischen Königsohnes Josaphat durch den heiligen Einsiedler Barlaam.

Die Zahl der Umgestaltungen und Bearbeitungen, die diese fromme Legende erlebt hat, ist so gross, dass ihr eigentlicher Ausgangspunkt bis jetzt noch nicht genügend ermittelt werden konnte. Dass Sankt Barlaam eine historische Person ist, geht aus den Zeugnissen des Basilius und Chrysostomus hervor, die seiner als eines Eremiten erwähnen, der im dritten und vierten Jahrhunderte im Lande Sennaar in Asien gelebt. Die Legende, in welcher er als Bekehrer auftritt, gelangte nachweislich zwischen den Jahren 1220 und 1233, durch Guido Abt von Kappel, aus Konstantinopel nach Deutschland, und zwar in lateinischer, dem Georgius Trapezuntius zugeschriebenen Uebersetzung. Aus dieser schöpfte der fromme und gelehrte Rudolf von Hohenems den Stoff zu seinem bekannten Gedichte *Barlaam und Josaphat*, während sie gleichzeitig von nordfranzösischen Dichtern benutzt wurde, aus deren (noch nicht gedruckten) Bearbeitungen bereits zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts eine italienische Uebertragung floss. Durch Vermittelung einer deutschen Uebersetzung in Prosa wanderte die Barlaams-Sage nach Schweden und Island; unmittelbar aus dem Lateinischen ging sie in das Spanische, gegen Ende des funfzehnten Jahrhunderts ins Böhmisches, später ins Polnische⁶⁾ und sogar in die indische Tagalsprache über⁷⁾. Auch der kirchen-slawischen Bearbeitung scheint der lateinische Text zum Grunde gelegen zu haben, der also, als einzige Quelle sämmtlicher genannten Bearbeitungen, bei der histo-

6) Kuligowsky's Gedicht: *Krolewic Indijski*, 1688 zu Krakau in Folio gedruckt, ist nach der neuern Uebersetzung des Jacob Bilius bearbeitet.

7) Vergl. Fabricii bibl. gr. ed. Harles. T. IX, p. 737 und Grässe, Allgem. Lit.-Gesch.

risch-kritischen Frage nach dem ursprünglichen Verfasser der Legende allein in Betracht kommen könnte. Die Aufschrift der ersten Ausgabe, die mit Eggstein'schen Typen, also zwischen 1470 und 1480 zu Strassburg, in 4to gedruckt ist, besagt, dass das Buch von den Thaten der Knechte Gottes Barlaam und Josaphat in griechischer Sprache von dem heiligen und gelehrten Manne Johannes Damascenus herausgegeben worden⁸). In Folge dessen galt der bei Christen und Mahomedanern gleich berühmte Kirchenvater St. Johann von Damaskus, der um die Mitte des achten Jahrhunderts blühte und dessen Gedächtniss die morgenländische Kirche den 29. November, die römische den 5. Mai begeht, allgemein für den Verfasser des griechischen Originals.

Der griechische Text ist erst im Jahre 1832, von Boissonade (im 4ten Bande seiner *Anecdota*) bekannt gemacht, jedoch nicht zu ferneren Nachforschungen benutzt worden. Ebenso wenig war dies, bis in die neuste Zeit, der Fall mit der hebräischen Bearbeitung, die unter dem Titel: *Prinz und Derwisch* bereits 1518 zu Konstantinopel erschien und in welcher ausdrücklich auf eine arabische Uebersetzung des griechischen Textes hingewiesen wird.

Es fragt sich nun erstens ob dieser letztere wirklich von St. Johannes Damascenus herrühre und zweitens ob er nicht selbst die Uebersetzung eines morgenländischen Originals sei.

Die erstere Frage ist schon seit längerer Zeit verneinend beantwortet worden, dürfte jedoch schwerlich anders als auf sprachlichem Wege, durch sorgfältige Vergleichung der zweifelhaften Schrift mit den authentischen Werken des St. Johannes Damascenus, vollkommen entschieden werden können. Der Titel des griechischen Textes nennt den berühmten Kirchenlehrer nicht ausdrücklich, sondern spricht von einem Mönche Johannes aus dem St. Saba-Kloster, der die erbauliche Erzählung, in welcher das Leben des heiligen Barlaam und Josaph enthalten, aus Indien (oder vielleicht Aethiopien) nach

8) Incipit liber gestorū barlaam et iosaphat servorū dei greco sermone editus a iohanē damasceno viro sancto et erudito. cf. Hain I. 2. p. 233.

Jerusalem gebracht habe. Dem lateinischen Uebersetzer konnte es nicht unbekannt sein, dass Johannes Damascenus sein Leben im St. Saba-Kloster beschlossen, und so lässt es sich erklären, dass er diesen und den Mönch Johannes für dieselbe Person hielt.

Hinsichtlich des zweiten Punktes liesse sich für die Annahme, dass der griechische Text keine Uebersetzung sei, der Umstand anführen, dass der Verfasser in der Schlusschrift sagt: er habe die Erzählung niedergeschrieben wie er sie von glaubwürdigen Männern gehört. Indessen bedarf es anderweitiger und vollgültigerer Beweise um hierüber ins Klare zu kommen.

Das Verdienst diese Fragen zuerst schärfer ins Auge gefasst zu haben, gebührt Hrn. Steinschneider, der diesen Gegenstand erst neuerdings in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft (Band V. Heft I. 1851) zur Sprache gebracht hat. Zu weiterer Begründung seiner Beweisführung fehlte ihm jedoch ein Hauptelement, die bisher unbekannt gebliebene arabische Bearbeitung des Barlaam und Josaphat. Ich bin daher höchlich erfreut seinem Wunsche: Nachricht über die etwa noch handschriftlich vorhandene arabische Bearbeitung des Prinzen und Derwisch zu erhalten, so schnell entgegen kommen zu können, indem ich ermächtigt bin, vorläufig anzukündigen, dass eine solche Handschrift in der That existirt.

Se. Exc. der Gehülfe des Ministers der Volksaufklärung, Geheim-Rath Norow, dessen ausgesuchte Bibliothek der seltenen Schätze mehr enthält, besitzt dieselbe. Auf seinen Wunsch ist der Akademiker Dorn damit beschäftigt über diese kostbare Handschrift eine umständlichere Abhandlung mit Auszügen aus dem arabischen Texte der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Da ich als Nicht-Orientalist die Identität des arabischen Manuscriptes mit der Barlaamssage nicht verbürgen kann, so führe ich meinen Gewährsmann, den eben genannten Orientalisten, hier wörtlich an, indem ich seine mir zu diesem Zwecke gütigst mitgetheilte Notiz abdrucken lasse:

«Vorliegende saubere, in schönem Maroniten-Neschy geschriebene Handschrift enthält: das Buch, welches den Verstand erleuchtet durch ein Licht, welches nicht beschrieben werden kann, die Geschichte des Scheiches Barlaam und des Königssohnes Joafaf, gebracht aus Indien im Lande der Abyssinier nach Jerusalem, und übersetzt von einem heiligen Mönch, nämlich Juhanna, dem Priester aus Damaskus, welcher im heiligen Kloster von Mar-Saba der Verehrung Gottes lebte»⁹⁾.

«Nach dieser Angabe zu schliessen, scheint das Original ursprünglich in äthiopischer Sprache geschrieben gewesen, und von dem erwähnten Juhanna aus Damaskus (Johannes Damascenus?) ins Arabische übersetzt worden zu sein».

«Das Werk enthält wie die oben angeführte Uebersicht richtig angiebt, die Bekehrungsgeschichte des Prinzen Joasaf, Sohnes des heidnischen Königs von Indien, Abner, zum Christenthum durch den erwähnten Scheich Barlaam. Beiden gelingt es endlich auch den alten König von der Wahrheit des Christenthums zu überzeugen und zur Annahme desselben zu bewegen. Dieses alles wird auf eine eben so unterhaltende als lehrreiche Weise, mit verschiedenen interessanten Einschaltungen erzählt; die Hauptereignisse werden durch beigegebene Gemälde erläutert und anschaulich gemacht.»

9) Nachträgliche Anmerk. Ich will hier gelegentlich bemerken, dass das Asiatische Museum zwei demselben Johannes von Damaskus zugeschriebene arabisch verfasste Werke besitzt. Das eine steht im Cataloge (Theologia) No. 395: *المائة مقالة لأينا*

نكتب und führt die Ueberschrift: *المائة مقالة الشريفة ذات الالفاظ العاليه المنيفه لاينا القديس الفاضل الحبر العالم العامل القس يوحنا الدمشقي* ; das andere (Philosophia etc.) *كتاب في الفلسفه وفي المنطق وفي علم الكلام ليوحنا* No. 723: *القس الدمشقي المشهور في كل الأنام* (D.)

«Die Handschrift, geschrieben von Jochia Sohn des Nikola Jasidschi datirt vom 22. des Monates Tischrin II (November) des Jahres 1707, im Jahre der Erschaffung der Welt 7215 und der Hedschra 1120.»

Soweit eine vorläufige Vergleichung zu urtheilen erlaubt hat, stimmt der von Boissonade herausgegebene griechische Text genau mit dem der arabischen Handschrift überein. Beide beginnen mit dem Bibelspruche: «Die vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes». Die Abweichungen im Titel¹⁰⁾ scheinen mir auf Rechnung der morgenländischen Neigung zum Ausschmücken und Steigern zu kommen und mithin für die Priorität des griechischen Textes zu sprechen, der Zusatz Priester aus Damaskus trifft mit der lateinischen Uebertragung zusammen. Doch es würde überflüssig sein hier weiter in eine Sache eindringen zu wollen, die bereits in so guten Händen ist. Die Vergleichung des griechischen, lateinischen, hebräischen und arabischen Textes unserer Legende unter einander wird ohne Zweifel zu einem erschöpfenden Resultate führen.

Von dem Aeußern des Manuscriptes wäre nur noch hinzuzufügen, dass es aus 225 Blättern (unter welchen 4 unbeschriebene) in kleinem Quartformate besteht und auf dem gewöhnlichen pergament-ähnlichen Baumwollen-Papier ausgeführt ist. Die Wassermarke ist eine Krone, über herz- und traubenförmigen Schnörkeln angebracht. Die Schrift fasst überall ein enger aus goldenen und farbigen Linien bestehender Rahmen ein. Die zahlreichen Randverzierungen, einer fabelhaften Thier- und Pflanzenwelt entlehnt, sowie die den Inhalt der Erzählung betreffenden Darstellungen (28 die ganze Blattseite einnehmende Miniaturen) verrathen den etwas schwerfälligen syrisch-christlichen Geschmack, der sich mehr

10) Der Griechische lautet wörtlich übersetzt: Eine das Seelenheil fördernde Geschichte aus dem innern Lande der Aethiopen, das Land der Inder geheissen, nach der heiligen Stadt gebracht durch den ehrwürdigen und tugendsamen Mönch Johannes des St. Saba-Klosters, in welcher das Leben der ruhmwürdigen und heiligen (Männer) Barlaam und Josaph (enthalten ist).

zum Byzantinischen als zum Arabischen hinneigt, und keine sehr geschickte Hand. Das Titelgemälde stellt den heiligen Johann von Damaskus mit einer Schriftrolle beschäftigt vor. Unter den übrigen Miniaturen erregen die, welche das Sakrament der Taufe und das heilige Abendmahl, ganz nach dem Ritus der griechischen Kirche, vergegenwärtigen, ein besonderes Interesse. Das Manuskript ist in schwarz Saffian nach orientalischer Weise gebunden und im Ganzen, obschon es viel gelesen zu sein scheint, recht wohl erhalten. Von früheren Besitzern findet sich keine Spur darin.

Dr. R. Minzloff.

Der arabische Titel auf dem Vorblatte, dessen Rückseite das Bildniss des Johannes Damascenus (يوحنا الدمشقي) von beiden Seiten des Heiligenscheins) enthält, lautet: كتاب ينير العقل بنور لا يوصف خبر الشيخ برلام وابن الملك يواصف das Buch, welches den Verstand erleuchtet durch ein Licht, so nicht beschrieben werden kann (d. i.) die Geschichte des Scheiches Barlaam und des Königssohnes Joafaph. Hierauf folgt auf dem ersten Blatte des Werkes selbst nach vorausgeschicktem *بسم الله الواحد* im Namen des einzigen, ohne Ende und Anfang ewigen, immer walten- den Gottes, zu dem wir unsere Zuflucht nehmen, eben jener Titel mit dem Zusatze *من هند* (يواصف) مستخرج من هند داخل بلاد الحبشه الى بيت المقدس نقله راهب قديس وهو يوحنا القس الدمشقي الذي نسك في دير القديس مار سابا Die Uebersetzung davon findet sich in dem Aufsätze des Herrn Dr. Minzloff. Aber gerade zu der dortigen Uebersetzung muss ich hinsichtlich der Uebertragung des *نقله* durch übersetzt bemerken, dass es hier auch in einem andern Sinn genommen werden kann. Die vorliegende

Bearbeitung des Josaphat und Barlaam ist, wie schon die weiter unten mitgetheilten Proben darthun, nichts anders als eine Uebersetzung aus dem Griechischen, die noch dazu nicht vor dem neunten Jahrhundert nach Christo gemacht sein kann. Das griechische Original ist fast durchgängig, selbst auf Kosten des reinen arabischen Sprachgebrauches¹¹⁾, so wörtlich als es nur anging, wiedergegeben, und etwaige Abweichungen scheinen mehr in verschiedenen Lesarten des griechischen Originals — ich habe dabei immer die Ausgabe desselben von Boissonade im Auge — als in andern Ursachen ihren Grund zu haben. Nun ist der Ausdruck μετανεχθεῖσα im Arabischen theilweise durch مستخرج wiedergegeben. Das folgende نقل aber bedeutet übertragen (örtlich), übersetzen (z. B. ein Buch), und abschreiben. Die letztere Bedeutung legt der Scheich Tantawy dem Worte hier bei, so dass man zu übersetzen hätte: (welches) abgeschrieben hat ein heiliger Mönch; in der früheren Uebersetzung habe ich die zweite Bedeutung (übersetzt) vorgezogen, glaube aber jetzt annehmen zu müssen, dass der arabische Bearbeiter durch نقله einfach das hat näher bestimmen wollen, was im Griechischen μετανεχθεῖσα besagt. Diese neue Auffassung des Wortes نقل hindert mich nicht, bei meiner Meinung zu beharren, dass das Werk ursprünglich wohl äthiopisch geschrieben gewesen sei, ob ich gleich diese Meinung durch keine weiteren Nachweise zu erhärten im Stande bin, namentlich scheint mir das Land Sennar (Σενναρίτις, Σενάαρ) für meine Annahme zu sprechen. Dieses Land für das asiatische Schinaar שִׁנְעָר (cf. Gesenius, *Lexic. hebr.* s. h. v.) zu nehmen, widerräth, wie es mir scheinen will, die ganze Anlage des Werkes, welches in ächt äthiopischem Geiste — wenn ich mich so ausdrücken darf — abgefasst ist.

11) Nach dem Ausspruch des Scheiches Muhammed Tantawy ist der Styl, wenn gleich ohne viele grammatische Fehler, doch ein sehr vulgärer.

Es war im nubischen Sennar, wo Barlaam als Einsiedler lebte, und so hat es auch der arabische Uebersetzer verstanden, indem er السنار¹²⁾ gebraucht, welches die Bezeichnung des nubischen Sennar ist, wo es solche Wüsten giebt, wie hier angedeutet werden; vergleiche Boissonade, S. 36: ὄσον μὲν ὀρμώμενος καὶ ἐκ ποίου γένους οὐκ ἔχω λέγειν, ἐν πανε-
ρήμῳ δέ τιτι τῆς Σενναρίτιδος γῆς τὰς οἰκήσεις ποιούμενος, καὶ τῆς ἱερωσύνης τετελειωμένος τῇ χάριτι. Βαρλαάμ ἦν ὄνομα τοῦτῳ τῷ γέροντι * اقول من اين كان * او من ای جنس * ولكنه كان من برية كاملة الأقفار * في ارض
ترعا السنار جعل هناك مسكنه * وكان بنعية الكهنوت متمماً *
ترعا السنار جعل هناك مسكنه * واسم هذا الشيخ برلام es steht nicht bei mir zu sagen, wo er her oder von welchem Geschlechte er war; aber er war aus einer der vollendetsten Wüsten im Lande, das Sennar genannt wird. Da hatte er seinen Wohnsitz aufgeschlagen, und war in der Gnade des Priesterthums vollkommen. Der Name dieses Scheiches (war) Barlaam. — Schubert (*Wiener Jahrb.* Bd. 62, p. 51) vermuthet einen syrischen Verfasser, weil alle vorkommenden Namen syrisch seien.

Die Abschrift wurde beendet am ersten des Tischrin II. (في اول يوم تشرين الثانى) (November des Jahres 7215 seit Adam (= 1707) durch Jochia Sohn des Nikola Jasid-

12) Das biblische Schinaar (Genes. X, 10) wird سنعار geschrieben; so die syrische Uebersetzung سنعار, pers. سنعار; in der arabischen: الشينور; griech. Σενναάρ; dagegen finden wir im muhammedanischen Schriftstellern oft genug مملكة سنار ازبلاد سودان das Reich Sennar zu Sudan gehörig.

schi im Jahre Christi 11.v (1707)¹³) und zwar für den
Priester Wahbah ben el-Hadsch Elias Challath, wie die
schriftliche Nachbemerkung auf der letzten Seite vom 22
Tischrin II. (November) 17.v (1707) = 7215 seit Adam,
oder 1120 der Flucht, besagt¹⁴). Denn dass die Handschrift
in dem Besitze eines Wahbah Challath gewesen¹⁵), darauf
deutet auch die Inschrift auf einem der Vorblätter hin:

نجز الكتاب المبارك في اول يوم تشرين الثانى سنة سبعة (13)
الاف ومايتين وخمسة عشر لآبونا آدم عليه السلام وذلك بيد المتجرم
السيات المايقة ومخترع الخطايا الغير لايقه المقر بنه امام ساير
الانام ومعترف بعجزه عن البلوغ الى التمام طالب الثوبه
من الرب الاهى الذى هو الى ربه ملتجى ومن عفوه مرتجى
يوخيا ولد نقولا يازجى سنة مسيحيه 1107

14) Sie lautet vollständig so: وكتب برسم الولد النجيب المحب
للعلم والادب وباذل الجهود بغاية النصب المستسير فى رضا البارى
بكل نشاط الشماس وهبه بن الحاج الياس خلاط هنّا الله به زمانا
مديد بحياة سنينه وعمر لذيد بشفاعه العذرى الطاهره والنقيّه ام
الاله الوحيد تحريرا فى ثانى وعشرين مضت من شهر تشرين
الثانى سنة الف وسبعمايه وسبعه (1707) للتجسد المسيح الآله
الموافق لادم 7215 سنة تمام سنة هجرية (1120)

15) Wenn in dem Aufsätze des Hrn. Dr. Minzloff gesagt ist, dass
sich keine Spur von früheren Besitzern vorfinde, so kann diese An-
gabe nur mir angerechnet werden, sofern ich allerdings von solchen
nichts erwähnt hatte.

شوال سنه ١١٢٣

ولدت لكاتبه المعلم وهبه خلاط الولده المباركه ايريني في تاريخ
اول شهر جمادى الاول الذي هو من شهر سنه ١١٢٢ للهجرة
وتوفت شهر تاريخ

Schewal des Jahres 1123 (= December 1711)

Ward geboren dem Schreiber dieses, dem Lehrer Wahbah Challath eine gesegnete Tochter Irene am ersten des Monates Dschumada I eines der Monate des Jahres 1122 der Flucht (= 1710) und starb auch wieder an demselben.

Die in dem Aufsätze des Hrn. Dr. Minzloff erwähnten Miniaturgemälde sind, ausser dem Bildniss des Johannes von Damascus folgende:

1) Bl. 18. ¹⁶⁾ صورة يواصف ابن الملك والمودب مقائله Darstellung des Königssohnes Joafaph und des mit ihm sich unterredenden Lehrers.

2) Bl. 19. صورة الملك وابنه يواصف يحدثه في البلاط Darstellung des Königs und seines Sohnes Joafaph, wie er ihm im Palast erzählt.

3) Bl. S. 24 vers. صورة يواصف لما دخل اليه الشيخ برلام Darstellung des Joafaph als der Scheich Barlaam zu ihm in der Gestalt eines Kaufmannes eintrat.

4) Bl. 35 vers. صورة ابن الملك وقد قام فرحا واعتنق برلام شكرا لله وله ايضا مادحا Darstellung des Königssohnes, der

شاكرا

16) Die Ueberschriften sind oft mit farbiger, meist rother Dinte geschrieben.

vor Freude aufstand und den Barlaam umarmte, Gott dankend und preisend.

5) Bl. 49 vers. صورة الشحرور في لفتح Darstellung der Amsel (Schehrur; im Griech. ἀηδών) in der Schlinge.

6) Bl. 68. صورة الانسان هارب من ذى القرن الواحد وقد سقط في الجب وهو يتعلق بالأغصان وقد قرضها الجردانان الاسود Darstellung des Menschen, der vor einem Einhorn (μονοκέρας) flieht, in die Grube fällt und an den Aesten hängen bleibt, während ihn schwarze und weisse Mäuse beißen.

7) Bl. 93 vers. صورة برلام قد اظهر لبوسه لابن الملك Darstellung des Barlaam, so dem Königsohn sein Kleid zeigt.

8) Bl. 100 vers. صورة برلام يعمد ابن الملك يواصف Darstellung des Barlaam, der den Königsohn Joafaph tauft.

9) Bl. 101 vers. صورة برلام يقرب يواصف Darstellung des Barlaam, der dem Joafaph das Abendmahl reicht.

10) Bl. 113 vers. صورة برلام ويواصف قد تعانقا مودعين يبكاء Darstellung des Barlaam und Joafaph, die sich umarmen und mit Weinen und Klagen sich Gott befehlen (Abschied nehmen).

11) Bl. 114. صورة يواصف في قصره وحده وهو رافع يديه Darstellung des Joafaph in seinem Schlosse allein, wie er die Hände erhebt um zu dem Herrn zu beten.

12) Bl. 131 vers. صورة يواصف يصلى Darstellung Joafaph's wie er betet.

13) Bl. 158. صورة توداس وقد دخل على الملك ابنير Darstellung des Todas (Θαδεδῶς) der sich dem König Abener vorstellt.

14) Bl. 167 vers. صورة يواصف؟ والجواز (والحوار؟) عنده

Darstellung des Joafaph und der Schreckensmänner (φοβεροί, οἱ φορικωδέστατοι ἄνδρες) bei ihm.

15) Bl. 178 صورة الملك وصورة توداس قد امه وصورة يواصف Darstellung des Königs und des Todas vor ihm, und des Joafaph.

16) Bl. 190 vers. صورة الملك يعتمد ويواصف ابنه يقبله من العمودية Darstellung des Königs wie er getauft wird und ihn sein Sohn Joafaph aus der Taufe hebt (empfängt).

17) Bl. 199. صورة يواصف يصلى للملك ولجميع الرعية. Darstellung Joafaph's, der für den König und alle Unterthanen betet.

18) Bl. 200 vers. صورة يواصف وهو يعطى ثيابه للمسكين. Darstellung des Joafaph der seine Kleider dem Armen giebt.

19) Bl. 203 vers. صورة يواصف سايراً فى البرية وقد ظهر له. Darstellung des Joafaph, der in der Wüste wandelt und dem der Teufel in schwarzer Gestalt erscheint und ihn schreckt.

20) Bl. 204. صورة يواصف والشيطان يهور عليه بسيف مجرد. Darstellung des Joafaph, dem der Teufel mit einem blossen Schwerte droht (schreckt).

21) Bl. 204 vers. صورة يواصف وقد تمثل له الشيطان بصورة وحوش فزعة متلوونه. Darstellung des Joafaph, dem der Teufel in Gestalt verschiedenartiger schrecklicher wilder Thiere erscheint.

22) Bl. 205. صورة يواصف والشيطان قد تمثل عظيم وتعبان. Darstellung des Joafaph und des Teufels, der sich in eine grosse (Schlange)¹⁷⁾ und einen Drachen verwandelt hat.

17) Vor dem عظيم muss — so meint auch der Scheich Muhammed

23) Bl. 206 vers. صورة يواصف وهو يشرب من العين ماءً
Darstellung des Joafaph, der aus der Quelle Wasser trinkt.

24) Bl. 208. صورة يواصف يقرع على مغارة الشيخ برلام
Darstellung Joafaph's, der an die Höhle des Scheich Barlaam klopft.

25) Bl. 209. صورة برلام ويواصف معتنقان
Darstellung des Barlaam und Joafaph, die sich umarmen.

26) Bl. 209 vers. صورة يواصف وبرلام يتحدثان
Darstellung des Joafaph und Barlaam in gegenseitiger Unterredung (die sich erzählen).

27) Bl. 211. صورة يواصف وبرلام جالسين على المائدة
Darstellung des Joafaph und Barlaam so zu Tische sitzen.

Dieses sind die in der Handschrift befindlichen Gemälde. Wenn Hr. Dr. Minzloff deren acht und zwanzig angiebt, so muss eines mit den fehlenden Blättern verloren gegangen sein, denn in der Handschrift werden in der That einige Blätter vermisst, und zwar zwischen Bl. 49—50 und 167—8. Das Bl. 49 verso hat als custos فالتفت, aber Bl. 50 beginnt هلم الى منزلى; es fehlt also das, was im griechischen Texte S. 80 Z. 7 nach ἐπιστραφεῖσα kommt, nämlich δὲ ἢ ἀηδὼν bis Z. 24 εἶπε inclus. sofern da هلم mit δεῦρο zusammentrifft. Da hier offenbar ein ganzes Blatt ausgefallen ist, aber nach dem Griechischen zu urtheilen, nur ein halbes beschrieben gewesen sein kann, so enthielt solches wohl das 28ste Gemälde. Die zweite bedeutendere Lücke beginnt nach dem Blatt 167, dessen custos هو nach فرأى ذاته محفوظاً من قوم عجيبين جداً وهو ὁρᾷ ἑαυτὸν ὑπὸ τινῶν φοβερῶν ἀρπαγέντα ist, während Blatt 268 anfängt: فبدأ بحركته عما أبصره. Es fehlt also nach dem griechi-

Tantawy — etwas ausgefallen sein. Im Texte oberhalb des Gemäldes steht: وايضا كان يتمثل بتنين * وافعا وثعبان

schen Texte S 280 Z. 7 bis S. 282 Z. 14 von καὶ τόπους οὓς οὐδέποτε etc. bis ἐπηρώτα τί τὸ συμβάν, was drei Blätter eingenommen haben wird.

Ich nehme als ausgemacht und keinem Zweifel unterworfen an, dass diese arabische Bearbeitung eine Uebersetzung aus dem Griechischen ist, ein Umstand, der aus den sogleich zu gebenden Beispielen und Proben, z. B. schon der Art und Weise wie die Namen der griechischen Götter und anderer mythologischen Personen ausgedrückt werden, auch denen, welchen die Handschrift nicht zugänglich ist, einleuchten wird. Ueber den Verfasser aber und die Zeit der Uebersetzung bleiben wir im Dunkeln; ich habe nirgends eine Nachweisung oder Andeutung in dieser Hinsicht gefunden: nur soviel lässt sich mit Bestimmtheit behaupten, dass die Uebersetzung nicht vor dem neunten, ja höchst wahrscheinlich erst im zehnten Jahrhundert n. Ch. oder später gemacht worden. Der Beweis dafür liegt in dem Umstande, dass S. 240 (Boissonade) Ἑλληνας durch صابيون Sabier wiedergegeben wird, denn es war erst im ersten Jahrzehent des 10ten Jahrhunderts, dass die Benennung Sabier bei den Arabern soviel als Heiden bezeichnete, wie solches in dem nächstens erscheinenden Werke des Dr. Chwolson über die Sabier mit Bestimmtheit nachgewiesen wird.

Ehe ich grössere Proben der Uebersetzung mittheile, mögen folgende Bemerkungen vorausgehen.

P. 6. Ἀβεννήρ: ابنير.

— τῶν Χριστιανῶν: المسيحيين.

P. 9. Καὶ δὴ κατὰ ζήτησιν αὐτοῦ πανταχοῦ ἀποστέλλας, καὶ πάντα λίθον κινήσας, τὸ τοῦ λόγου, ὥστε τοῦτον ἐφευρεῖν, μετὰ οὖν χρόνον ἰκανὸν οἱ εἰς ἐπιζήτησιν αὐτοῦ πεμφθέντες, ὡς ἥσδοντο ἐν ἐρήμοις αὐτὸν τὰς οἰκίσεις ἔχοντα, διερευνήσαντες καὶ συλλαβόμενοι, τῷ τοῦ βασιλέως παρέστησαν βήματα. فارس يطلبه في كل موضع * فليل للملك انه جعل البراري مسكنه * فارس في طلبه فاصابوه * وجاوا به * واقاموه امام منبر الملك

ibid. ἀρχιστράτηγος: رؤس قواد عسكري.

P. 10. φησιν ὁ θεῖος καὶ ἐμὸς διδάσκαλος; ist nicht im Arabischen.

P. 12. καθὰ που καὶ Σολομῶν ὁ σοφώτατος ἐν τοῖς αὐτοῦ ἔφη συγγράμμασι; auch diese Worte fehlen ebenda.

P. 13. καὶ εὐχαριστῶ τῷ Θεῷ διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν: واشكر الله بيسوع المسيح ربنا وروح قدسه

P. 14. τὸν παρὰδεισον: الفردوس.

P. 18. ὡς φησιν ὁ μακάριος Παῦλος: كما قال الغبوط بولص.

P. 19. περὶ τὴν ἀστροθεάμονα τῶν Χαλδαίων ἐσχολακότες σοφίαν: المتشاعلين بحكمة رصد النجوم (ohne Χαλδαίων).

ibid. Βαλαᾶμ: بالعام.

P. 26. Z. 16. Zwischen den Worten λελάληκεν und ὃν ἰδὼν schiebt die Uebersetzung ein: فلما كان الصبح مضى رجل الله: الى بلاط الملك als es Morgen war, ging der Mann Gottes zu dem Palast des Königs.

Das griechische Wort παλάτιον wird immer durch بلاط wiedergegeben.

P. 29. πᾶσαν τὴν Αἰθιοπῶν καὶ Περσῶν μετελθὼν παιδείαν: واتي على كل اداب التوبه والعجم.

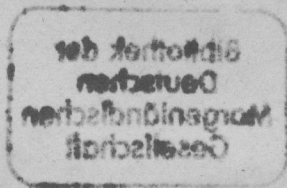
P. 31. ἐν μιᾷ: في بعض الاوقات. ὧ δέσποτα καὶ βασιλεῦ ايها السيد.

P. 49. Ἀβραᾶμ: ابراهيم.

P. 50. τὴν Ἐρυθρὰν Θάλασσαν: البحر الاحمر.

P. 72. πορφύραν: برفير.

P. 190. Ζαρδὰν: زردان.



P. 192. Ἀραχίν: ار اشين *Araschin*.

P. 193. Ναχώρ: ناخور.

P. 240. Χαλδαίους τε καὶ Ἑλληνας καὶ Αἰγυπτίους:
خلدانيين وصايين ومصريين.

P. 244. Οἱ οὖν Ἕλληνες: لان الصايين.

ibid. Κρόνος: رجل (1. زحل).

ibid. ἐκ τῆς Πέρας: من آراء

ibid. τὸν Δία: المشتري.

P. 245. Ἀφροδίτην: الزهره.

ibid. εἰς τὸν Τάρταρον: فى الزمهير.

ibid. Εὐρώπην: اروبي.

ibid. Δανάην: دانابن (1. دانابن).

ibid. πρὸς Λήδα: للیدن.

ibid. καὶ εἰς σάτυρον πρὸς Ἀντιόπην: وشيطان لانتيونى

(لانتيونى 1.)

ibid. προς Σεμέλην: لشامالى.

ibid. Διόνυσον, καὶ Ζῆνον καὶ Ἀμφίονα, καὶ Ἡρακλῆν,
καὶ Ἀπόλλωνα καὶ Ἄρτεμιν, καὶ Περσέα, Κάστορα τε καὶ
Ἑλένην καὶ Πολυδεύκην, καὶ Μίνωα, καὶ Ραδάμανθυον, καὶ
Σαρπηδόνα καὶ τὰς ἐννέα θυγατέρας ἃς προσηγόρευσαν
Διονισσιον * زينون [زيتون] * انقيونا * اراقلين * مۇسασ:

ابلون * ارتامن * برساآ * وفسطورا [قسطورا] * وهلائی *

وبوليدوكن * ومنيو [مينو] * ورا د امنثون * وسريدون * وتسعة

بنات مغنيات التى اسموهن موصل *

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

p. 246. Γανυμήδην: عانيميدى.

ibid. Ἡφαιστον: انسانا ماء.

ibid. Ἐρμῆν: عطار د.

ibid. Ἀσκληπιόν: سقليبيوس.

ibid. διὰ Τυνδάρεων Δακεδαίμονος υἱόν: من اجل

تيند راوس ابن لاكادامونس

ibid. Ἄρης: المرخ, p. 247: Ἀφροδίτην: الزهره, ὑπὸ τοῦ
νη πίου Ἐρωτος καὶ ὑπὸ Ἡφαιστου: الصبى اورطس وايفاسطو.

ibid. Διόνυσον: ديونيصص.

ibid. τὸν δὲ Ἀπολλωνα: ابوللننا

P. 248. Ἀγχίσην: اخرنيسيسن, Ἄδωνιν: ادوني, ἀπὸ τῆς
Περσεφόνης: من برصفرونى.

P. 249. τὴν Ἴσιν: ايسين, Ὀσirin: اوسيرن, Τύφωνος:
(sic) Ὄρου: اورا, nachher اورش; εἰς Βύβλον τῆς

Συρίας: الى مدينة جبيل الشاميه.

P. 252. προσέδωκαν Πιλάτῳ τῷ ἡγεμόνι τῶν Ῥωμαίων:
واسلموه الى بيلاطس والى الروم

P. 263. Θευδᾶς: توداس.

P. 285. Ἄκουσον, ὃ πλάνης βυδὲ, καὶ ψηλαφητοῦ σκότους
ζοφωδέστερε, τό Βαβυλώνιον σπέρμα, τὸ τῆς Χαλανικῆς πυρ-
γοποιίας ἔκγονον: اسع يا عميق الخديعة * ويا اظلم من الليل

المدلهم * الزرع البالى * ولد صانعى البرج الخلدانين

Zum Schluss theile ich den Anfang und das Ende des Wer-
kes griechisch und arabisch mit.

”Ὅσοι πνεύματι Θεοῦ ἄγονται, οὗτοι εἰσὶν υἱοὶ Θεοῦ“ φησὶν ὁ θεῖος Ἀπόστολος· τὸ δὲ Πνεύματος Ἁγίου ἀξιωθῆναι καὶ υἱοῦς Θεοῦ γενέσθαι τῶν ὀρεκτῶν ὑπάρχει τὸ ἔσχατον, καὶ οὗ γενομένοις πάσης θεωρίας ἀνάπαυσις, καθὼς γεγραπται. Τῆς οὖν ὑπερφυοῦς ταύτης καὶ τῶν ἐφετῶν ἀκροτάτης μακαριότητος ἠξιώθησαν ἐπιτυχεῖν οἱ ἀπ’ αἰῶνος ἅγιοι διὰ τῆς τῶν ἀρετῶν ἐργασίας· οἱ μὲν μαρτυρικῶς ἀδλήσαντες καὶ μέχρις αἵματος πρὸς τὴν ἀμαρτίαν ἀντικαταστάσαντες, οἱ δὲ ἀσκητικῶς ἀγωνισάμενοι, καὶ τὴν στενὴν βαδίσαντες ὁδόν, καὶ μάρτυρες τῆ προαιρέσει γενόμενοι. Ὡς τὰς ἀριστείας καὶ τὰ κατορθώματα, τῶν τε δι’ αἵματος τελειωθέντων καὶ τῶν δι’ ἀσκήσεως τὴν ἀγγελικὴν πολιτείαν μιμησαμένων, γραφῆ παραδίδόναι, καὶ ἀρετῆς ὑπόδειγμα ταῖς μετέπειτα παραπέμπειν γενεαῖς, ἐκ τῶν θεηγόρων ἀποστόλων καὶ μακαρίων πατέρων ἡ τοῦ Χριστοῦ παρείληφεν ἐκκλησία, ἐπὶ σωτηρίᾳ τοῦ γένους ἡμῶν τοῦτο νομοθετήσαντων. Ἡ γὰρ πρὸς ἀρετὴν φέρουσα ὁδὸς τραχεῖά τις ἐστὶ καὶ ἀνάντης καὶ μάλιστα τοῖς μήπω μεταδμεμένοις ὅλους ἑαυτοὺς ἐπὶ τὸν Κύριον, ἀλλ’ ἐκ τῆς τῶν παθῶν τυραννίδος ἐτι πολεμουμένοις. Διὰ τοῦτο καὶ πολλῶν δεόμεθα τῶν πρὸς αὐτὴν παρακαλούντων ἡμᾶς, τοῦτο μὲν παραινέσεων, τοῦτο δὲ καὶ βίων ἱστορίας τῶν ἐκείνην προωδευκότων· ὃ καὶ μᾶλλον ἀλύπως ἐφέλκεται πρὸς αὐτὴν καὶ μὴ ἀπογινώσκειν παρασκευάζει τῆς πορείας τὸ δύσκολον. Ἐπεὶ καὶ τῷ μέλλοντι βαδίζειν ὁδόν δύσπορον καὶ τραχεῖαν παραινῶν μὲν τις καὶ προτρεπόμενος ἤττον πείσειεν· ὑποδεικνύων δὲ πολλοὺς αὐτὴν ἤδη διελθόντας, εἴτα καὶ τῷ τέλει καλῶς καταλύσαντας, οὕτω πείσειε μᾶλλον καὶ αὐτὸν ἂν τῆς πορείας ἄψασθαι. Τούτῳ οὖν ἐγὼ στοιχῶν τῷ κανόνι, ἄλλως δὲ καὶ τὸν ἐπηρτημένον τῷ δούλῳ κίνδυνον ὑφορώμενος, ὅς, λαβὼν παρὰ τοῦ δεσπότου τὸ τάλαντον, εἰς γῆν ἐκεῖνο κατώρυξε καὶ τὸ δοθὲν πρὸς ἐργασίαν ἔκρυψεν ἀπραγμάτευτον, ἐξήγησιν ψυχοφελῆ ἕως ἐμοῦ καταντήσαν οὐδαμῶς σιωπήσομαι· ἦνπερ μου ἀφηγήσαντο ἄνδρες εὐλαβεῖς τῆς ἐνδοτέρας τῶν Αἰθιοπῶν χώρας, οὕστινας Ἰνδοὺς οἶδεν ὁ λόγος καλεῖν, ἐξ ὑπομνημάτων ταύτην ἀψευδῶν μεταφράσαντες. Ἐχει δὲ οὕτως.

Ἡ τῶν Ἰνδῶν λεγομένη χώρα πόρρω μὲν διάκειται τῆς Αἰγυπτου, μεγάλη οὖσα καὶ πολυάνθρωπος· περικλύζεται δὲ θαλάσσαις καὶ ναυσιπόροις πελάγεσι τῷ κατ' Αἴγυπτον μέρει· ἐκ δὲ τῆς ἠπείρου προσεγγίζει τοῖς ὄροις Περσίδος, ἣτις πάλαι μὲν τῷ τῆς εἰδωλομανίας ἐμελαίνετο ζόφῳ, εἰς ἄκρον ἐκβεβαρβαρωμένη καὶ ταῖς ἀδέσμοις ἐκδεδιητημένη τῶν πράξεων.

قال الرسول الألهى كل الذين يتديرون بروع الله * فاولايك هـ
ابناء الله * اما استحقاق حلول الروح القدس وان نصير ابنا الله *
فهذا اقصى غاية الماثورات * ومتى ما وصلنا الى ذلك * كان
لنا راحة من كل تعب كما هو مكتوب * فاما القديسين الذين
اهلوا منذ قديم الدهر ان ينالوا باقتعال الفضائل هذه التى
هى فوق الطبيعه واقصى الماثورات * فمنهم من استشهد بالجهاد
شهيدا * وناصب الخطية الى الدم معاندا * ومنهم قوما جاهدوا
بالنسك * سالكين فى الطريق الضيقة * فصاروا باختيار منهم
شهداء * فلنبتدى بشئ وجيز من اخبار فروسياتهم وتقويماتهم *
اعنى الذين استناحوا بالدم شهداء * والذين تشبهوا بالنسك
بالسيرة الملايكية * وصاروا مثالا للجبال التى بعدهم * متوارثين
المثال الذى اتخذه كنيسة المسيح من الرسل المتكلمين باللاهوت *
والاباء الاسعدون الذين وضعوه لتخليص جنسنا وسنوه * لان
الطريق الموديه الى الفضيله خشنه غير مدرسه * وضيقة ضاغطة
صعبه عاليه غير متساويه * ولاسيما على الذين لم يضعوا بالكلية
على الله دواتهم * لكنهم بعد يقاتلون من اغتصاب الالام *

فلهذا الحال نحتاج نحن عند المسير فيها الى الكثيرين * يعزونا
تعزیه مخصه * فمنها بالمداراه والاستعطاف ومنها بالأخبار المذكوره
بمسير الذين سلف سلوكهم ايها المستجديه جداً بلا حزن ولا اياس *
والمصيره المسلك نحو صعوبتها * سهلاً متيسراً * لان المعتزم على
المسير في طريق صعبه شاقه ان وجد من يرغبه فيها * وينشطه
كلاما فلغسائه يقنع * وما اقول انه يكتفى بذلك * فاما ان رأى
كثيرين سلكوا فيها * وانتهوا الى ما هو ازيد حسنا فحينئذ يقنع
هو ويجدان ييدا بتلك الطريق * وانا مطابق لهذا الرأى *
وحركنى ايضاً شى آخرانى نظرت الى العطب الموضوع على
العبد الذى اخذ قنطار سيده * وحفر وخباه فى الارض * وانما
دفع اليه ليتجره فاخفاه بغير اكتساب ولا ربح * بلغنى خبر جليل
جداً نافع للنفس * لست اسكت عن اداعته * اخبرنى به رجال
متورعون من داخل بلاد الحبشه المساوون الهند * وفسرت
ذلك من تذكارات محقه صادقه * وهذا بلد الهند صقعاً موضوعاً
بعيداً من مصر وهو عظيم جداً * كثير الناس يحيط به البحار
واللحم المسير السفن * مما يلى بلاد مصر * ومن البر يقرب
نجوم العجم * وهذا البلد كان قديماً بمجيين عبادة الاصنام *
وظلمتها مقبها * والى الغايه اعجيباً * وبفواحش الاعمال مستسيراً *

P. 364 — 5. Πολλά δὲ θαύματα καὶ ἰάσεις ἐν τε τῇ με-
τακομιδῇ, ἐν τε τῇ καταδέσει, καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς χρόνοις διὰ
τῶν ὁσίων αὐτοῦ θεραπόντων ἐποίησε Κύριος. Καὶ εἶδεν ὁ βα-

σιλεύς τε Βαραχίας καὶ πᾶς ὁ ὄχλος τὰς δι' αὐτῶν γε-
νομένας δυνάμεις, καὶ πολλοὶ τῶν περίξ ἔθνων, ἀπιστίαν
νοσοῦντες καὶ τοῦ Θεοῦ ἀγνοίαν, διὰ τῶν γινομένων ἐν τῷ
μνήματι σημείων ἐπίστευσαν. Καὶ πάντες οἱ ὄρωντές τε καὶ
ἀκούοντες τὴν ἀγγελομίμητον τοῦ Ἰωάσαφ πολιτείαν καὶ τὸν
ἐξ ἀπαλῶν ὀνύχων διάπυρον αὐτοῦ πρὸς τὸν Θεὸν πόθον,
ἐδάμαζον δοξάζοντες ἐν πᾶσι τὸν Θεόν, τὸν αἰεὶ συνερ-
γοῦντα τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτὸν καὶ μεγίστοις τούτους ἀμειβό-
μενον δωρεαῖς.

“Ἐως ὧδε τὸ πέρας τοῦ παρόντος λόγου, ὃν κατὰ δύναμιν
ἐμὴν γεγράφηκα, καθὼς ἀκήκοα παρὰ τῶν ἀψευδῶς παρα-
δεδωκότων μοι τιμίων ἀνδρῶν. Γένοιτο δὲ ἡμᾶς, τοὺς ἀνα-
γινώσκοντάς τε καὶ ἀκούοντάς τὴν ψυχοφελῆ διήγησιν ταύ-
την, τῆς μερίδος ἀξιωθῆναι τῶν εὐαρεστησάντων τῷ Κυρίῳ
εὐχαῖς καὶ πρεσβείαις Βαρλαάμ τε καὶ Ἰωάσαφ τῶν μακα-
ρίων, περὶ ὧν ἡ διήγησις, ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν,
ὃ πρέπει τιμῆ, κράτος, μεγαλωσύνη τε καὶ μεγαλοπρέπεια,
σὺν τῷ Πατρὶ καὶ τῷ Ἁγίῳ Πνεύματι νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς
τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων. Ἀμήν.

وظهرت عجائبا كثيرة واشفيه في نقلتهما * وفي وضعهما * وفي
ما يتلوا ذلك من الازمنة مما صنع الله بخدامه وابراره * وابصر
المللك والخلق جميعا العجايب التي صارت فازدادت امانتهم *
وكثيريلا من انهم المسقومين بعدم الامانه * وجه الله لهم الشفاء *
فامنوا بالعجايب التي رآوها عند القبر * وكل الذين عاينوا
وسمعوا سيرة يواصف الملايكيه * وشوقه الحار الى الله * الذي
كان مند صبايه * والى انتهايه * تعجبوا ومجدوا الله على
كل حال * الذي يعين محبيه دايبا * ويكافهم بمواهب عظام *
والى هنا انتها الخبر الحاضر العجيب * والامر المعجز * المبهت

الغريب * الذي قد كتبته واثقتته بحسب القدرة والامكان
بالهام الالهى بها سمعته من رجال انقياء متورعون * واناساً فضلاً
متبرعون * حتى يصير للقارى والسامع منه منفعه * ويحصل
للعامل بها فيه سموا ورفعه * فلنسارع كافتنا في طلب الاريات
الباقيات * ونترك جميعنا الزايلات الفانيات * التى هى اسرع
* من الماء جرياً واوشك من اثر مركب يجوز سريعاً * ونتمسك
ونجتهد فيما * يوصل الى خلاص نفوسنا بايسوع المسيح ربنا *
الذى له المجد والسجود * مع ابيه وروح قدسه * الآن ودائماً
والى الابد * تم *



D: De 3878

ULB Halle

3/1

001 050 044



